

Tag der Milch – Tag des Schreckens

Am 1. Juni begeht die Tierausbeutungsindustrie einmal mehr den „Tag der Milch“ mit Werbeveranstaltungen, die Tiermilch als Gesundheit erhaltendes und Leben spendendes Elixier lobpreisen. Geflissentlich verschweigt die Propaganda der Tiermilch-Lobby dabei, was der Konsum von Kuhmilch für Kühe bedeutet: Vergewaltigung, Kidnapping, Raub und Mord!

Keine Kuh gibt einfach so Milch, Kühe bilden – so wie alle Säugetiere einschließlich des Menschen – nur Muttermilch, um ihre Kinder zu ernähren. Damit wir Menschen im Super- oder Biomarkt Kuhmilch kaufen können, müssen Kühe geschwängert werden – wären Kühe Menschen bestünde gesellschaftlicher Konsens darüber diese Praktik als Vergewaltigung zu benennen. Die hierbei zwangsläufig entstehenden Kälber werden kurz nach der Geburt von ihren Müttern getrennt. Mit anderen Worten: Sie werden gekidnappt. Die Kuhmütter rufen tage- und manchmal wochenlang nach ihren Kindern, vergeblich.



Die Kälber werden unmittelbar nach der Geburt von ihren Müttern getrennt.

Was geschieht mit den Kälbern?

Im Schnitt bringt eine Kuh genauso viele männliche wie weibliche Kinder zur Welt. Aus offensichtlichen Gründen sind die männlichen Kuhkinder für die so genannte Milchindustrie nicht zu gebrauchen und werden binnen weniger Wochen gemästet und noch als Kinder auf den Schlachthof gekarrt, dort ermordet und an der Fleischtkeke beispielsweise als „Kalbsleberwurst“ verkauft. Die weiblichen werden aufgezüchtet, um dann wie ihre Mütter als „Milchkühe“ ausgebeutet zu werden. Wie ihre Mütter zuvor werden auch sie vergewaltigt, ihre Kinder entführt und ihre Muttermilch wird geraubt.

Was geschieht mit den erwachsenen Kühen?

Wenn nach wenigen Jahren ihre Körper ausgelaugt sind, ihre Knochen schwach und ihre Geist vom Schrecken der Vergewaltigungen, dem Raub ihrer Kinder und ihrer

Muttermilch zerrüttet, ermorden ihre PeinigerInnen sie auf dem Schlachthof, um aus ihren Leichenteilen Profit zu schlagen.

Dieses traurige Schicksal ist jedem als Milchkuh verklärten Individuum unserer Gesellschaft gewiss – sofern TierrechtlerInnen sie nicht aus der Sklaverei der so genannten Milchwirtschaft befreien. Unabhängig von der Form der Haltung – ob konventionell oder bio, ob Weide oder Stall – werden alle Kühe letztlich ermordet. Und was für Kühe gilt, gilt gleichermaßen für Ziegen und andere Tiere, die versklavt werden, damit Menschen ihre Milch trinken können.



Falsche Rechtfertigungen

Häufig wird an dieser Stelle zu rechtfertigen versucht, dass es sicherlich bedauerlich sei, was Kühen widerfährt, Muttermilch anderer Säuger für uns Menschen aber unverzichtbar wäre. Fakt ist jedoch, dass eine Ernährung auch ohne Tiermilch möglich ist, ohne gesundheitliche Schäden davon zutragen. Alternativen zur Tiermilch gibt es zugenüge in Form von Soja-, Reis-, Hafer-, Mandel-, Kokosmilch sowie vielerlei weitere Pflanzenmilchprodukte. Es besteht wahrlich keinerlei Notwendigkeit, kein ethisches Dilemma, über das sich der Konsum von geraubter Muttermilch auch nur annähernd rechtfertigen ließe. Jedes Glas Milch, jeder Löffel Joghurt und jeder Bissen Käse ist eine Gewalttat an fühlenden Individuen. Wer tierliche Milch konsumiert, gibt Vergewaltigung, Kidnapping, Raub und Mord in Auftrag!

Die Konsequenz

Wir kämpfen dafür, dass der 1. Juni in Zukunft ein Trauertag sein wird, an dem wir der unzähligen anonymen Opfer gedenken, die wir Menschen durch unseren Konsum von Tiermuttermilch zu verantworten haben. Wir werden solange demonstrieren und unsere Stimme gegen Tierausbeutung erheben, bis alle Menschen vegan leben!

Höre auf Verbrechen an nichtmenschlichen Tieren zu unterstützen! Lebe vegan, achte Tierrechte!